

LIEBER GRASGRÜN ALS MAUSGRAU

LASS MIT PFLANZEN ETWAS NEUES ENTSTEHEN

#VONGRAUZUGRÜN

Panorama / Coronavirus

Kieferorthopäde aus Wesel

„Bei uns herrschen höchste Schutzstandards“

29. Mai 2020 um 16:06 Uhr | Lesedauer: 2 Minuten



Mirko van den Bruck Foto: jpm.de

Wesel. Kieferorthopäde Mirko van den Bruck aus Wesel sieht sich für eine mögliche zweite Welle der Corona-Pandemie gut gerüstet. Zum einen, weil er hinsichtlich Materialien und Organisation vorgesorgt hat, zum anderen, weil er optimistisch nach vorn schauen will. Ein Protokoll.

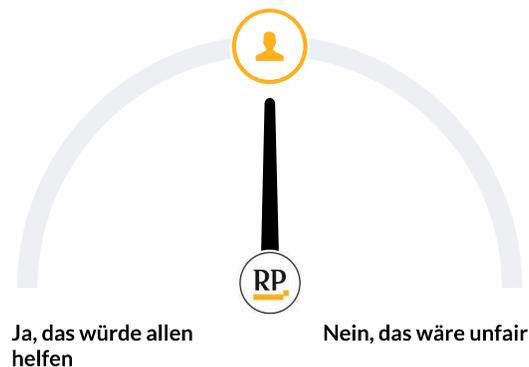
Obwohl die vergangenen Wochen für uns, vor allem wirtschaftlich, sehr hart waren, bleibe ich Optimist. Wir, und damit meine ich sowohl unsere Gemeinschaftspraxis als auch das von mir mit begründete Netzwerk von Kieferorthopäden, waren der Politik immer einen Schritt voraus. Zum Beispiel haben wir uns früh mit so viel Desinfektionsmittel und Schutzausrüstung eingedeckt, dass wir unsere Patienten sechs Monate lang versorgen können. Das war auch gut so. Denn wir Zahnärzte sind beim Rettungsschirm und bei der Versorgung mit Schutzmaterial vom Bund komplett ignoriert worden. Dabei arbeiten wir näher am Patienten und kommen mit mehr Körpersekreten in Kontakt als andere Ärzte.

Aber wie gesagt, ich habe versucht, das optimistisch zu sehen. Wahrscheinlich ist die Politik davon ausgegangen, dass wir ohnehin schon professionell arbeiten, was die Hygienestandards angeht. Tatsächlich herrscht bei uns nicht erst seit Corona ein sehr hohes Schutzniveau. Für jeden Patienten verwenden wir sterilisierte Instrumente, wir tragen geprüfte Schutzmasken, Handschuhe und Visiere bei Bedarf. Die Stühle werden nach jeder Behandlung desinfiziert, in der Praxis gibt es zahlreiche Händedesinfektions-Spender. Wir tun damit mehr, als gesetzlich vorgeschrieben ist, um unsere Patienten und die Mitarbeiter zu schützen. In der Praxis bedeutet das Teamwork, und ich bin dankbar, dass alle so toll mitziehen.

Trotzdem sind die Patienten natürlich verunsichert, was wir am deutlich erhöhten Anruf-Aufkommen merken. Um den Service der Praxis sicherzustellen, haben wir für die Anmeldung eine neue Mitarbeiterin eingestellt. Die Situation in der Praxis hat sich wieder annähernd normalisiert. Jedoch müssen die Patienten immer telefonisch oder online einen Termin vereinbaren, alleine kommen und in der Praxis jetzt Mundschutz tragen. Sicher ist der Aufwand pro Behandlung größer, aber es ist wichtig, dass die Patienten kommen. Denn Karies schläft nicht, und auch kieferorthopädische Behandlungen müssen regelmäßig kontrolliert und weitergeführt werden. Ich appelliere daher an alle Patienten, weiter halbjährlich zur Vorsorge zu gehen, um Zahnschäden und hierdurch bedingte Kosten zu vermeiden.

LIVE ABSTIMMUNG  36 MAL ABGESTIMMT

Frage der Woche: Sollten Corona-Geimpfte mehr Freiheiten haben?



RP ONLINE

 OPINARY 

Selbstverständlich treibt auch mich die Sorge vor einer zweiten Corona-Welle um. Die Lockerungen müssen gut bedacht erfolgen. Andererseits sehe ich uns gut gerüstet. Die Menschen gewöhnen sich an die Situation und wissen besser, verantwortlich damit umzugehen. Und die Krise hat gezeigt, dass Not erfinderisch macht: beispielsweise haben wir mit unseren 3-D-Druckern Gestelle für Gesichtsvisiere hergestellt und diese anderen Praxen und Menschen mit Schutzbedarf kostenfrei zur Verfügung gestellt. Was digitale Innovationen angeht, bringt uns die Krise meiner Meinung nach einen großen Schritt nach vorne. Noch ein Grund, weiter optimistisch zubleiben.

(Protokolliert von Jörg Isringhaus)